Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 413. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 3. September 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Manöverfestlichkeiten in Berlin.

Bei der Paradetafel am gestrigen Montag im Berliner Königlichen Schlosse brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Ich spreche den beiden Armeekorps zu dem heutigen Paradetage Meine vollste Anerkennung aus. Es ist das erste Mal, daß ein Linien-Armeekorps gemeinsam mit der Garde vor seinem obersten Kriegsherrn defiliert hat, und Ich sage dem braven dritten Korps Meine freudige und dankbare Zufriedenheit, daß es in dieser hervorragenden Weise neben der Garde bestanden hat.

Die Märker haben eine gute militärische Geschichte hinter sich, und sie sind im Lauf der Zeiten mit der Geschichte des Königshauses und mit ihren Königen zusammengewachsen. Hat das Leib-Grenadier-Regiment sich durch Tapferkeit seinen Titel und Namen erfochten, so grüßte der eiserne York dasselbe durch Entblößen seines Hauptes, als es nach Wartenburg bei ihm vorbeizog. Seit dem 16. August des Jahres 1870 kann vor jedem märkischen Regiment der Helm gezogen werden, und so wünsche Ich dem dritten Armeekorps und Meiner Armee stets solche Regimenter und einen solchen Geist, der bei Mars-la-Tour bewährt wurde, und solche Führer, wie Constantin Alvensleben es war. Es lebe das dritte Armeekorps! Hurra! Hurra! Hurra!

Die Musik (gestellt vom Leib-Grenadier-Regiment) spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten in der Bildergalerie Cercle.

Den Abschluß der Sedanfeierlichkeiten bildete abends der Große Zapfenstreich des Garde- und des 3. Armeekorps. Lange vor Beginn desselben hatten sich Tausende von Zuschauern und Zuhörern am Schlosse eingefunden, um an dieser großartigen Veranstaltung teilzunehmen. Den Kriegervereinen und Sanitätskolonnen und unter ihnen in erster Linie den Rittern des Eisernen Kreuzes waren auf kaiserlichen Befehl besondere Plätze gegenüber dem Schlosse auf dem Bürgersteig des Lustgartens angewiesen. Nachdem mit klingendem Spiel der Anmarsch der Kapellen und unter Leitung des Majors v. Dassel ihre Aufstellung von statten gegangen war, erschienen auf dem Balkon der Kaiser und bald nach ihm seine Söhne und die fürstlichen Gäste. Beim Schein ungezählter Magnesiumfackeln begann dann, dirigiert von dem Ersten Armee-Inspizienten Professor Gravert, die Musikaufführung, eingeleitet durch den Yorckschen Marsch. Als der sich anschließende, lange an- und abschwellende Wirbel verhallt war, brauste mit überwältigender Gewalt Beethovens unsterbliche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" über den weiten Platz. Dann folgten mehrere Armeemärsche und endlich der Große Zapfenstreich, der in seiner ungeheuren Wucht einen gewaltigen Eindruck auf die dicht gedrängten Menschenmassen ausübte. Unter dem „Wirbel mit den acht Schlägen" ging dann in derselben musterhaften Ordnung wie der Anmarsch der Abmarsch vor sich. Während der Aufführungen wurden das Museum und der Dom durch grünes und rotes bengalisches Licht mit einem Lichtmeer übergossen.

*

Die Abreise des Kaisers nach der Schweiz.

Seine Majestät der Kaiser ist am Montag abend um 10 Uhr 30 Min. im Sonderzuge vom Potsdamer Bahnhofe nach der Schweiz abgereist. Mit dem Kaiser fuhren Fürst Fürstenberg, Generaloberst v. Plessen und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. Auf dem Bahnhofe waren zum Abschied in Vertretung des schweizerischen Gesandten, der sich bereits in seinem Heimatlande befindet, der schweizerische Legationsrat Dr. Deucher und der schweizerische Gesandtschaftsattachee Dr. Jäger erschienen. Die den Kaiser begleitenden Flügeladjutanten waren Oberstleutnant von Mutius und Major Freiherr v. Holzing-Berstett. Von seiner Familie hatte der Kaiser bereits im Schlosse Abschied genommen.

Die Wirren auf dem Balkan.

Vom türkischen Kabinett. — Der neue Wali des Archipels.

Nach anscheinend zuverlässigen Informationen sind die Gerüchte über nahe bevorstehende Aenderungen im türkischen Kabinett unrichtig. Infolge der Einwirkung der Militärliga hat Kiamil Pascha vorläufig seine Absicht, zu demissionieren, aufgegeben. Er bleibt voraussichtlich bis zum Beiramfeste Mitte September im Amte. Inzwischen werden Bemühungen entfaltet, die zwischen Kiamil Pascha und dem Marineminister bestehenden Differenzen auszugleichen.

Der frühere Wali des Archipels, Efrom Bey, ist an Stelle des von den Italienern freigelassenen Subhi Bey wieder zum Wali des Archipels ernannt worden.

Neue türkisch-griechische Grenzzwischenfälle.

Wie die Konstantinopeler Blätter melden, kam es an der türkisch-griechischen Grenze bei Tirnowo zu neuen Grenzzwischenfällen, wobei es auf beiden Seiten fünfzehn Schwerverwundete gab.

Deutsches Reich.

Die neue tierärztliche Prüfungsordnung im Bundesrat.

Wie man uns schreibt, ist jetzt die neue Prüfungsordnung für Tierärzte dem Bundesrat zugegangen; sie wird also eine der ersten Vorlagen sein, mit der sich der Bundesrat bei seinem bevorstehenden Wiederzusammentritt beschäftigen wird. Unter den Abänderungen, die die neue Prüfungsordnung bringt, ist die wichtigste bisher in der Oeffentlichkeit nicht bekannt geworden. Sie besteht in einer vollkommen anderen Regelung der Prüfung und zwar in der Art, wie die ärztliche Prüfungsordnung jetzt gestaltet ist. An die Stelle des einzelnen Vorexamens vor dem ärztlichen Staatsexamen werden in Zukunft zwei Vorprüfungen treten. Ferner ist mit Rücksicht auf die erheblich höheren wissenschaftlichen Anforderungen, die heute an den Tierarzt gestellt werden, die Studienzeit um ein Semester verlängert worden. Die neue Prüfungsordnung erfüllt auch den Wunsch der Tierärzte auf Anrechnung des halben Dienstjahres mit der Waffe auf das Universitätsstudium. Gerade dieser Neuerung haben sich erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt, die die endgültige Fertigstellung des Entwurfs nahezu zwei Jahre verzögerten. Die Heeresverwaltung hatte für diese Anrechnung die Bedingung gestellt, daß die Tierärzte ihrer Dienstpflicht bei einer berittenen Waffe genügten. Dieser Forderung standen aber die Interessen der Universität Gießen entgegen — an der sich bekanntlich eine tierärztliche Abteilung befindet —, weil Gießen keinen berittenen Truppenteil in Garnison hat. Der Ausweg aus dieser Schwierigkeit ist durch Entgegenkommen des Kriegsministeriums dadurch gefunden, daß den in Gießen studierenden Tierärzten gestattet ist, ihr Jahr bei der Infanterie abzudienen. Die neue Prüfungsordnung soll mit dem Sommersemester des nächsten Jahres in Geltung treten.

Aufhören des Lehrermangels.

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, hat der Lehrermangel in Preußen im letzten Jahre erheblich abgenommen. Während noch im Jahre 1910 529 Lehrerstellen gänzlich unbesetzbar waren, ist diese Zahl im letzten Jahre auf 383 zurückgegangen. Die Zahl der gesamten im Jahre 1910 mit Lehrern nicht zu besetzenden Stellen betrug 1968, von denen 1439 durch Lehrerinnen verwaltet wurden. Im Jahre 1911 belief sich diese Zahl nur auf 1510, von denen 1127 durch Lehrerinnen verwaltet wurden. Wenn dazu berücksichtigt wird, daß zum gleichen Zeitpunkt an Bewerbern um Lehrerstellen 357 und an Bewerberinnen um Lehrerinnenstellen 952 vorhanden waren, so kann der Lehrermangel tatsächlich als behoben gelten.

Zur „Parsifal"-Frage.

Der Wiener Musikreferent des „Hamburger Fremdenblattes", Ludwig Karpath, hat auf eine Rundfrage über den „Parsifal"-Schutz von Richard Strauß ein Antwortschreiben erhalten, in dem es u. a. heißt:

„Ich habe seinergeit den achttägigen Verhandlungen des Deutschen Reichstages persönlich beigewohnt, wo die Vertreter des deutschen Volkes, mit ganz wenigen Ausnahmen, in beneidenswerter Unkenntnis der Materie über Urheberrecht und Schutzfrist debattierten. Ich habe selbst gehört, daß ein Herr Eugen Richter in unverschämtesten Lügen die Rechte von armseligen zweihundert deutschen Komponisten — die Erben Richard Wagners miteingeschlossen — zugunsten von zweihunderttausend deutschen Gastwirten zu Boden trat.

Dies wird auch nicht anders werden, solange das blöde allgemeine Wahlrecht bestehen bleibt, und solange die Stimmen gezählt und nicht gewogen werden, solange nicht beispielsweise die Stimme eines einzigen Richard Wagner hunderttausend und ungefähr zehntausend Hausknechte zusammen eine Stimme bedeuten."

Hierzu bemerkt die „D. Tgsztg.": Wir überlassen es den Herren „Intellektuellen", sich mit Herrn Dr. Richard Strauß über das „blöde allgemeine Wahlrecht" auseinanderzusetzen. Was aber die Bemerkung über Eugen Richter anbelangt, so müssen wir ihr entgegentreten. Wir haben damals die Kämpfe mitgemacht und nicht auf Eugen Richters Seite gestanden; ihm aber unverschämteste Lügen vorzuwerfen, ist unschön, gehässig und ganz unberechtigt. Derartige häßliche Uebertreibungen können der Sache nur schaden.

*

* **Die christliche Jugendpflege** wird in einem Artikel des „Berl. Tgbl." Nr. 429 einmal wieder der Ehre eines Angriffs gewürdigt. Das könnte ja, so wird uns hierzu geschrieben, an und für sich nicht Wunder nehmen. Diesmal zeichnet aber ein Landrichter a. D., ständiger Mitarbeiter des „Berl. Tgbl.". Und es lohnt sich darum, die beschämende Unkenntnis so mancher Gebildeten unseres Volkes aufzuweisen. Der Herr Landrichter vergleicht die verschiedenen Spielarten der Jugendpflege. Am meisten scheint ihm die sozialistische zu gefallen. Denn ihr schreibt er geradezu einen „kulturellen" Wert zu. Als unparteiischer Richter hätte er doch mindestens die verschiedenen Richtungen der Jugendpflege nach dem Grade der Selbstlosigkeit beurteilen müssen, mit der sie den ihnen Anvertrauten dienen wollen. Dann würde sein Urteil über die kirchliche Jugendarbeit wohl etwas anders ausgefallen sein. Gerade er als Richter hätte doch der Kirche, als der großen Gemeinschaft der Christen, das Recht und die Pflicht zusprechen müssen, ihre heranwachsenden Glieder mit ihrem Geiste zu erfüllen und zur Mitarbeit an ihren großen Aufgaben anzuleiten, zumal ihm aus seiner Praxis der Zusammenhang zwischen Religion und Sittlichkeit, Religionslosigkeit und Kriminalität hätte bekannt sein dürften. Bei etwas eindringenderem Studium der einschlägigen Verhältnisse würde ihm auch die geschichtliche Berechtigung — Juristen pflegen ja doch auf historischen Sinn solchen Wert zu legen — der kirchlichen Jugendarbeit klar geworden sein. Die Kirche hat die Jugendfürsorge in Angriff genommen und organisiert, ehe irgend andere Kreise auf diesen Gedanken kamen. Und sie hat ihre schwere Arbeit treu und willig im stetem Kampfe gegen Mißtrauen, Haß und Feindschaft getan! Das verdient von jedem, der auch nur die geringste Ahnung und das mindeste Verständnis für die große Kulturbedeutung der Kirche hat, rückhaltloseste Anerkennung. Der Verfasser bezeichnet die christlichen Jugendvereinigungen als „Kampfesorganisationen", die „rel. Fanatismus groß ziehen" und die „konfessionellen Gegensätze verschärfen". Die Jünglings- und Jungfrauenvereine Kampforganisationen! Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so bitterernst wäre. Einerseits wird über ihr „Muckertum", ihre „Duckmäuserei" und ihren „weltunkundigen Pietismus" geredet, und dann sind sie Kampforganisationen! Ja, sie sind es, etwa wie christliche Kinderbewahranstalten auch Kampforganisationen sind, weil hier wie dort der Einzelne für alles Gute begeistert und zum Kampfe gegen alles Schlechte angehalten wird. Ad 2. „Religiöser Fanatismus" wird so wenig in den christlichen Jugendvereinen gezüchtet, daß man viel mehr gerade in unserer Zeit eine viel stärkere Betonung des Religiösen, eine viel umfassendere Vertiefung in die großartige christliche Weltanschauung verlangen muß, weil ja gerade jetzt von allen Seiten die Jugend planmäßig der Kirche, der Religion und ihren Idealen entfremdet wird. Ad 3. Die christlichen Jugendvereinigungen dienen, soweit sie evangelisch sind, nicht der Verschärfung der konfessionellen Gegensätze. Es ist ja die weitgehende, zu weitgehende Toleranz unserer Kirche, daß wir des Gegensatzes zu Rom höchstens am Reformationsfest gedenken. Und selbst den heiligen Zorn, den wir Aelteren gegen Rom im Herzen tragen, dämpfen wir erheblich und wir reden mehr im Tone des Bedauerns, wenn wir mit der Jugend über Unrecht und Aergernis von drüben sprechen. Verfasser hätte sich die Mühe geben müssen, die christliche Jugendbewegung eingehender zu studieren. Dann hätte er unmöglich sie so grundfalsch beurteilen können. Aber, es ist ja die alte Geschichte: „Zur Beurteilung der geringsten Dinge fordert man gründliches Studium". Ueber christliche Dinge, kirchliche Einrichtungen, religiöse Fragen wird mit geradezu genialer Unkenntnis geurteilt. Uns mögen auch solche einseitigen und ungerechten Urteile nur ein Ansporn zu immer größerer Vertiefung und Kraftentfaltung auch auf dem Gebiet kirchlicher Jugendpflege sein! E.

* **Ordensverleihung.** Dem „Reichsanzeiger" zufolge wurde dem Generalmajor z. D. Klußmann, bisheriger Kommandeur der ersten Feldartillerie-Brigade, der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

* **Baron Elinar von Sauden,** ehemaliger deutscher Militärattaché an den Höfen von Wien und Petersburg, ist im Alter von 53 Jahren nach kurzer Krankheit in Paris gestorben.

* **Der deutsche Kreuzer „Hansa"** traf Montag nachmittag in Queenstown ein und gab bei der Einfahrt einen Salut von 21 Schüssen ab, den das englische Flaggschiff und eine Batterie vom Fort Westmoreland erwiderte. Die „Hansa" verbleibt eine Woche in Queenstown. Der dortige englische Admiral erhielt eine drahtlose Mitteilung von Lord Aberdeen, dem Vizekönig von Irland, in welcher dieser den Kapitän und die Offiziere des Kreuzers „Hansa" einlädt, am 4. und 5. September in Dublin seine Gäste zu sein. Die Einladung wurde in sehr herzlicher Weise übermittelt und von dem Kapitän der „Hansa" angenommen.

* **Zur Erforschung der Tierseuchen.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, wird am Reichsgesundheitsamt ein Laboratorium zur Erforschung der Tierseuchen errichtet. Die gesamten Kosten der Neueinrichtung betragen 45 000 Mark.

* **Das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich** auf das Jahr 1912 ist erschienen. Es schließt sich in Form und Inhalt im wesentlichen den früheren 32 Jahrgängen an. Die Zahlenreihen sind überall auf den neuesten Stand ergänzt. Einige Uebersichten, für welche neuere Erhebungen nicht vorlagen, sowie die im letzten Jahrgange enthaltenen Uebersichten über die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 sind fortgelassen. An deren Stelle sind einige weitere Ergebnisse dieser Zählung sowie der letzten Volkszählung von 1910 mitgeteilt worden. Neu aufgenommen sind Uebersichten, wie die Haushaltungen im Deutschen Reiche nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, die Ausländer im Deutschen Reiche nach den Volkszählungen von 1900, 1905 und 1910, die im Deutschen Reiche am 12. Juni 1907 gezählten ausländischen Arbeiter nach ihrer Herkunft, die Eheschließungen nach Altersgruppen und bisherigem Familienstande im Jahre 1910, die Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe nach den landwirtschaftlichen Betriebszählungen von 1895 und 1907, Klein-, Mittel- und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209032-13/fragment/page=0001

Großbetriebe und die darin beschäftigten Personen in den Jahren 1907, 1895 und 1882, die Schuldverschreibungen der deutschen Bodenkreditinstitute am 31. Dezember 1910, die Rückversicherung sowie die gesamte Uebersicht der Arbeiterverbände im Jahre 1911.

* **Zum Fall Kostewitsch.** Die „Nowoje Wremja" meldet: Dem Hauptmann Kostewitsch ist bis jetzt eine Anklageschrift des Reichsgerichts in Leipzig nicht zugegangen. Kostewitsch reist demnächst in dienstlichen Auftrage nach Belgien, England, Frankreich und Oesterreich und beabsichtigt, in Leipzig persönlich die Anklageschrift und gerichtliche Verhandlung zu verlangen.

Ausland.

Marokko.

Ueber den Kampf der Kolonne Mangin am 29. August auf der Höhe des Marabuts Oubedsibaili, zehn Kilometer südlich von Suk el Arba, wird aus Mazagan gemeldet, daß nur ein Teil der Mahalla El Hiba in vollkommener Auflösung nach Marrakesch zurückgelangen konnte. Zahlreiche Feinde wurden von der verfolgenden Kavallerie mit der blanken Waffe, viele auch durch das Artilleriefeuer getötet. Die Kolonne Mangin ist am 30. August früh in Duhai eingetroffen. Sie hatte nur 9 Verwundete und keinen Toten.

China.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die englische Regierung bis jetzt keine Antwort von China auf die englische Denkschrift betreffend Tibet erhalten.

Aus Nah und Fern.

Die Vertreter der schwedischen Presse, die am Sonntag ihre Deutschlandfahrt angetreten haben, wohnten am Montag der großen Parade des Gardekorps und des dritten Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde bei. Das gewaltige, glänzende militärische Schauspiel fesselte die fremden Gäste von Anfang bis zu Ende, insbesondere der Anblick, den die gleichzeitig über dem Paradefeld schwebenden zwei Luftschiffe und acht Flugzeuge gewährten, machte einen tiefen Eindruck. Das Frühstück, das der schwedische Gesandte und Frau Gräfin Taube am Montag nach Schluß der Parade im „Hotel Kaiserhof", ihrem interimistischen Heim, zu Ehren der schwedischen Journalisten und ihrer deutschen Wirte gaben, eröffnete die Reihe der geselligen Veranstaltungen der Deutschlandfahrt in ebenso vornehmer wie herzlicher und sympathischer Weise. Seine Exzellenz Graf Taube sprach in liebenswürdigen Worten sein und seiner Gemahlin lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es ihnen nicht vergönnt sei, die anwesenden hervorragenden Vertreter der schwedischen und deutschen Presse im eigenen Hause zu begrüßen (das Gebäude der schwedischen Gesandtschaft ist zurzeit im Umbau begriffen), um sodann der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieser Besuch den schwedischen Redakteuren eine große Anzahl glänzender und hochinteressanter Tage verheiße, zur Stärkung der schon bestehenden Freundschaft zwischen Deutschland und Schweden beitrage. Chefredakteur Dr. Karl Hildebrand von „Stockholms Dagblad" entwortete im Namen der schwedischen und deutschen Kollegen. Er betonte, daß von den verschiedenen Mitteln, die es gebe, zwei Völker einander näher zu bringen, eines der besten sicherlich das sei, die gegenseitige Kenntnis voneinander zu fördern. Daß dies in erster Linie die Aufgabe und das Verdienst der Presse sei, habe Exzellenz Taube vor zwei Jahren in Stockholm, wo er als Minister des Aeußern die deutschen Redakteure begrüßte, freundlich anerkannt. Der heutige Tag sei ein neuer Beweis für das sympathische Interesse, das Seine Exzellenz der Presse entgegenbringe. In das Hurra auf das gastfreundliche gräfliche Ehepaar stimmte die Versammlung mit Begeisterung ein.

*

Zu dem Jagdunglück auf Rittergut Prützel. Auf dem Rittergut Prützel im Kreise Oberbarnim hat sich bekanntlich ein Jagdunglück zugetragen, bei dem die Gutsherrin, Freifrau Freda v. Eckardtstein, durch den Schuß eines Jagdteilnehmers schwer verletzt wurde. Man brachte die Dame nach Berlin in die Klinik des Geheimen Medizinalrats Dr. Bier, wo sie gestorben ist. Der Unglücksfall trug sich auf einer gemeinschaftlichen Jagd auf Wildschweine zu. Freifrau von Eckardtstein hatte ihren Stand auf einer Jagdkanzel. In ihrer Nähe hatte Graf Fink von Finkenstein, der in nahem verwandtschaftlichem Verhältnis zu der Baronin steht, seinen Platz. Als eine Rotte Sauen auf den Stand der Baronin zukam, gab sie gleichzeitig mit dem Grafen Fink von Finkenstein Schüsse ab. Die von Grafen abgefeuerte Kugel verfehlte ihr Ziel und traf die Baronin. Ein Schuß war der Baronin in den Unterleib gegangen. Man holte sofort ärztliche Hilfe. Eine Operation mußte sofort vorgenommen werden; die Schwerverletzte wurde daher nach Berlin übergeführt. Hier übernahm Geheimrat Bier die Behandlung. Die vorgenommene Operation hatte die ersehnte Hilfe nicht bringen können. — Die Untersuchung hat ergeben, daß die Kugel des Grafen Fink von Finkenstein an einem Baum abgeprallt ist und unglücklicherweise ihren Weg nach der Jagdkanzel der Baronin genommen hat. Die Baronin war die Gattin des im Jahre 1894 verstorbenen Freiherrn Ernst von Eckardtstein, sie war eine geborene Gräfin von Hacke und hinterläßt zwei Söhne im Alter von 18 und 19 Jahren.

Ausstand. Die „Tilsiter Zeitung" meldet: Montag morgen sind auf sämtlichen Tilsiter Schneidemühlen die im Transportarbeiterverband organisierten Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Streik hat sich auch auf die Maschinisten und Heizer der Schneidemüller ausgedehnt. Die Zahl der Ausständigen beträgt 900. Die Betriebe liegen still.

Schweres Erdbeben in Mexiko. In Guadaljara im mexikanischen Staate Jalisco erfolgte am Montag ein überaus heftiger Erdstoß. Zahlreiche Wohnhäuser sind zerstört. Gebäude in allen Stadteilen wurden beschädigt.

Heftige Unwetter sind am Montag morgen über das westliche Pennsylvanien und das nördliche West-Virginien niedergegangen. Dreizehn Personen sind ertrunken, mehrere werden vermißt. Auch wurde großer Sachschaden angerichtet.

Automobilunglück. Wie aus Venedig mitgeteilt wird, ist ein mit 20 Personen besetztes Automobil aus Treviso, das auf einer Fahrt über Land begriffen war, umgestürzt. Drei Personen sind tot, mehrere verletzt.

Zwei Kroaten ermordet. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Prachen: Sonntag nachmittag sind auf der Grube „Wachtberg 1" zwei Kroaten ermordet worden. Die Mörder, die 570 Mark erbeutet haben, sind entkommen.

Straßenbahn und Auto. — Auch Deutsche verletzt. Ueber den Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilomnibus, der sich bekanntlich Sonntag abend bei Pontevico ereignete, wird dem „Giornale d'Italia" aus Lucca berichtet, daß sich auf dem Automobilomnibus auch zehn deutsche Studenten befanden, die unter Führung Professor Hettners aus Heidelberg eine geographische und geologische Studienreise machten. Ein italienischer Marineleutnant wurde bei dem Unfall getötet. Der Studierende Alfred Zimmermann aus Freiburg erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Professor Hettner und die Studierenden Hans Grimmel-Mannheim und Fräulein Oda Christiansen-Heidelberg erlitten leichtere Verletzungen.

Maskierte Diebe drangen nachts in das Londoner Varietétheater Hippodrom ein, betäubten den Nachtwächter und die Feuerwache mit Chloroform und sprengten sodann mit Dynamit einen großen Geldschrank, aus dem sie ungefähr 1000 Pfund Sterling raubten. Die Diebe sind entkommen.

Ein Geisteskranker im Schloßhof. Am Sonnabend nachmittag versuchte ein offenbar geisteskranker Tagelöhner mit seinem sechsjährigen Sohn in das Königliche Schloß in München einzudringen, um dort, wie er sagte, eine Stelle als Holzhauer vermittelt zu erhalten. Trotzdem er mehrfach von dem Wachposten zurückgewiesen wurde, gelang es ihm schließlich doch, in das Schloß einzudringen. Nachdem er von einem Schutzmann von dort entfernt war, erregte er auf der Straße und in einer benachbarten Wirtschaft durch seine wirren Reden Aufsehen. Er wurde deshalb schließlich zur Polizei gebracht und von dort in eine psychiatrische Klinik eingeliefert.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Kaisermanöver

wird uns aus Oschatz gemeldet: Mit dem Bau der für das Kaisermanöver bestimmten kaiserlichen Baracken ist begonnen worden. Das Post- und das Küchengebäude sind bereits fertig gestellt. Im Postgebäude befindet sich ein Raum für die Vertreter der Presse. Am Mittwoch oder Donnerstag werden weitere Baracken ankommen. Die Pioniere aus Berlin treffen heute Dienstag, hier ein. Die Baracken liegen in der Nähe von Limbach, von wo aus man das Manöverfeld bis zur Elbe übersehen kann. Der Marstall des Kaisers und der sonstigen hohen Manövergäste wird in Seerhausen bei Riesa untergebracht. — Kriegsminister Freiherr v. Hausen weilt seit Sonntag in Oschatz und wohnte am Montag den Brigademanövern bei.

Die im vorigen Jahre ausgefallene Elbstromfahrt

findet nun in diesem Jahre, und zwar vom 4.—7. September statt. Sie beginnt bei Riesa und endet bei Hamburg. An der Fahrt nehmen u. a. teil: der Oberpräsident der Provinz Sachsen Exzellenz von Hegel, Elbstrombaudirektor Regierungs- und Baurat Düring, Wasserbaurat Claußen-Magdeburg, Major Blacke-Aken und C. Merseburg, Vorsitzender der Privatschiffer-Transportgenossenschaft Aken; ferner werden die Deichhauptleute die an die Elbe angrenzenden Deichverbände für die betreffende Teilstrecke bei der Besichtigung zugegen sein.

*

W. **Nordhalben,** 1. Sept. (Raubanfall.) In einer der letzten Nächte wurde im benachbarten Raboldengrün der Privatmann Förtsch von zwei verkleideten Verbrechern überfallen und unter Drohungen veranlaßt, Geld herauszugeben. Förtsch händigte den Räubern mehr als 2000 Mark aus. Die Schurken entflohen; man scheint ihnen aber jetzt mit Hilfe eines Polizeihundes auf die Spur gekommen zu sein. Die Räuber sollen aus Reichenbach bei Teuschnitz stammen. Der alte Mann, der stark gewürgt worden ist, liegt schwer krank darnieder.

h. **Bernburg,** 2. Sept. (Die Theaterfrage.) Die am Sonnabend nachmittag abgehaltene außerordentliche Gemeinderatssitzung beschäftigte sich ausschließlich mit dem sozialdemokratischen Antrag, dem Theaterdirektor Henry vom hiesigen Sommertheater für die kommende Winterspielzeit das hiesige Stadttheater zu übertragen und damit ein eigenes Theater zu errichten. Der Antrag wurde von der bürgerlichen Seite energisch bekämpft. Man wies darauf hin, daß ein eigenes Theater nicht existenzfähig sei und es schließlich zu einem finanziellen Zusammenbruch des Theaters kommen müsse und die Stadt möglicherweise in die Lage versetzt werde, die Monatsgagen für die Schauspieler zu bezahlen. Dazu sei man zwar nicht gesetzlich, aber moralisch verpflichtet. Nach stundenlanger Aussprache wurde schließlich der Antrag mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen, dem Theaterdirektor Henry das Stadttheater zu verpachten. Der Magistrat wurde beauftragt, die Bedingungen mit Henry zu vereinbaren. Der Spielplan des Direktors Henry sieht nur Schauspiele vor. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, durch eine Audienz des Oberbürgermeisters beim Herzog dahin zu wirken, daß das Herzogliche Hoftheater alle 8 bis 14 Tage eine Opernvorstellung im hiesigen Stadttheater gibt. Es war erst geplant worden, mit der Theaterdirektion in Halle einen Vertrag abzuschließen. Die Stadtverordneten in Halle hatten aber ihre Ermächtigung nicht erteilt.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung.

Halle a. S., 2. September 1912.

Vorsitzender: Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, der die schwachbesuchte Versammlung, welche die erste Sitzung nach den Ferien abhält, begrüßt. Zunächst wird eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erledigt und darnach in die Tagesordnung eingetreten.

1. Begebung der zweiten Abteilung der Anleihe von 1905. Hierzu liegen folgende Ausführungen vor: Bereits in dem unter dem 17. Februar v. Js. gestellten Antrage auf Begebung der ersten Abteilung der Anleihe vom Jahre 1910 im Betrage von 4 Millionen Mark hat der Magistrat darauf hingewiesen, daß letzterer schon durch die damals erfolgten Bewilligungen um etwa 1½ Millionen Mark überschritten werde. Inzwischen sind noch weitere sehr erhebliche Bewilligungen, so namentlich für die Kanalisation, die Betriebswerke und den Erwerb von Ländereien eingetreten, so daß nach Ausweis der vom Berichterstatter Stadtv. Probst vorgebrachten Nachweisung der Stadthauptkasse noch Restbewilligungen von fast 6 Millionen Mark vorliegen, von denen etwa 3½ Millionen Mark noch im Laufe dieses Rechnungsjahres und der Rest nicht viel später zur Zahlung gelangen müssen, denen aber einschließlich der Betriebsmittel nur ein Bargeldbestand von rund 1¼ Millionen Mark gegenübersteht. Es ergibt sich hierdurch die Notwendigkeit der schleunigen Begebung einer neuen Anleiheabteilung, die, da eine Zersplitterung in zwei, teils im Herbst dieses, teils im Frühling nächsten Jahres zu begebenden Hälften nicht empfehlenswert erscheint, den vollen Betrag von 5 Millionen Mark zu umfassen hat. Die Anleihe aber, aus der diese Abteilung zu entnehmen ist, kann nur die noch einen unbegebenen Betrag von 5 Millionen Mark enthaltende sog. Kanalanleihe des Jahres 1905 sein. Als Zinsfuß erscheint der bereits bei den vier letzten Begebungen gewährte von 4 Proz. unter den gegenwärtigen Verhältnissen allein möglich, während die Tilgung nach Maßgabe des Privilegiums mit 1½ Proz. und den ersparten Zinsen zu bewirken ist und von dem auf die Ausgabe folgenden Jahre, also vom Rechnungsjahre 1913 ab zu beginnen hat. Was dagegen das Ausschreiben anlangt, so wird empfohlen, sich im wesentlichen an die bewährte Form des Vorjahres zu halten und demgemäß auch wieder unter den S. 27 bezeichneten Bankfirmen einen beschränkten Wettbewerb eintreten zu lassen. Als maßgebende Termine werden folgende in Vorschlag gebracht: für den Erlaß des Ausschreibens die ersten Tage des nächsten Monats, für die Abgabe der Angebote der 18. und für den Zuschlag der 24. desselben Monats, während die Abnahme der Stücke in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober cr. zu erfolgen hat. Hiernach beantragt der Magistrat, Stadtverordneten-Versammlung wolle vorbehaltlich anderweiter Beschlußfassung über die Zuschlagserteilung genehmigen, daß von der unter dem 14. Juni 1905 privilegierten Stadtanleihe über 7 Millionen Mark die zweite und letzte Abteilung im Betrage von fünf Millionen Mark unter den vorgelegten Bedingungen zur Begebung gelangt und die Aufforderung zur Beteiligung an dem Wettbewerb in vorbemerkter Weise geschieht. Gleichzeitig ersucht er, zur Ermöglichung der Einhaltung der von der Kämmerei-Deputation für besonders wichtig erachteten Termine sowie im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Anleihescheine die Beschlußfassung über diesen Antrag in den ersten Tagen des September eintreten lassen zu wollen.

2. Verkauf einer Baustelle an der Zeppelinstraße. Die Stadtverordneten stimmen zu, daß die Baustelle Nr. 21 an der Zeppelinstraße in Größe von etwa 1008 Quadratmeter, bei der ungefähr 458 Quadratmeter als Vorderland, 463 Quadratmeter als Hinterland, 87 Quadratmeter als Vorgartenland in Berechnung kommen, zum Preise von 30 Mk. für den Quadratmeter für das Vorderland und von 15 Mk. für das Hinter- und Vorgartenland unter den üblichen Bedingungen an den Kaufmann Herrn Adolf Born veräußert wird. — Berichterstatter Stadtv. Blumentritt.

3. Verkauf einer Baustelle an der Kleiststraße. Die Stadtverordneten genehmigen, daß die Baustelle Nr. 2 an der Kleiststraße von 524 Quadratmeter Größe zum Preise von 38 Mk. für den Quadratmeter für 416 Quadratmeter Vorderland und zum Preise von 19 Mk. für den Quadratmeter für 108 Quadratmeter Vorgartenland zu den bekannten Bedingungen veräußert wird. Der Gesamtkaufpreis beträgt 17 860 Mark. — Berichterstatter Stadtv. Pfautsch.

4. Kostenbewilligung für einen Rechtsstreit. In der Prozeßsache gegen die Kirchengemeinde St. Moritz ist die Revision gegen das Urteil des ersten Zivilsenats des Kgl. Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. vom 14. Juni 1911 durch Entscheidung des Reichsgerichts, vierten Zivilsenats, vom 7. März 1912 zurückgewiesen worden. Demgemäß hat die Stadtgemeinde Halle a. S. sämtliche durch Instandsetzung der Moritzkirche entstehenden Kosten zu tragen. Durch den Prozeß sind 5242,25 Mk. Kosten entstanden. Versammlung beschließt, diese Kosten dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds zu entnehmen. — Berichterstatter Stadtv. Herzfeld.

5. und 6. Annahme von Kapitalien für Grabpflege. Versammlung beschließt die Annahme eines Kapitals von 250 Mk. gegen Uebernahme der Pflege und Unterhaltung des Reihengrabes K — 19—22 — auf dem Giebichensteiner Friedhofe bis 1926. Ferner gegen Zahlung von 200 Mk. die Unkosten einer Beerdigung und gegen Zahlung weiterer 400 Mk. die Pflege und Unterhaltung der Grabstellen Nr. 549/50 auf dem Nordfriedhofe auf 30 Jahre zu übernehmen. — Berichterstatter Stadtv. Döhler.

7. Beschaffung durchgehender Bremsen für Straßenbahnwagen. Seit Jahr und Tag schweben zwischen dem Magistrat und der Kgl. Eisenbahn-Direktion Verhandlungen über die von dieser geforderten Anbringung von durchgehenden Bremsen an den Motor- und Anhängewagen der städtischen Straßenbahn. Der Magistrat hat zwar weder die durch eine solche Maßregel eintretende Erhöhung der Betriebssicherheit, noch mit Rücksicht auf § 22 der Bau- und Betriebsvorschriften für Straßenbahnen vom 26. September 1906 die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Forderung verneinen können. Im Hinblick jedoch darauf, daß letztere trotz des jahrelangen Bestehens der Vorschrift der Besitzvorgängerin gegenüber nicht zur Geltung gebracht war, außerdem aber seit Uebergang der Bahn an die Stadtgemeinde auch noch sonstige höchst kostspielige Forderungen bezüglich der Beschaffenheit der Gleise und Wagen gestellt wurden, ist der Magistrat bestrebt gewesen, zunächst bei der Eisenbahn-Direktion und demnächst bei dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten eine Vertagung der Ausführung bis zum Rechnungsjahre 1913 zu erlangen. Nachdem aber diese letzte Instanz durch Erlaß vom 12. Februar d. J. den Antrag abgelehnt und entschieden hatte, daß spätestens bis zum 31. Dezember d. J. die sämtlichen Wagen der städtischen Straßenbahn der Auflage entsprechend mit durchgehender Bremse versehen sein müssen, erübrigt nur, auf eine schleunige Erfüllung bedacht zu sein. Der Magistrat ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß, wenn auch die Herstellung elektrischer Bremsen sich nicht unerheblich billiger stellen würde, doch die Einrichtung von Luftdruckbremsen im Interesse der Betriebssicherheit den Vorzug verdient, und daß sich das für jene von den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin gemachte Angebot in der Voraussetzung zur Annahme empfiehlt, daß es die Genehmigung der Bahnaufsichtsbehörde erhält. Diese Genehmigung ist zwar erteilt worden, aber doch nicht so zeitig eingetroffen, daß noch vor Beginn der Ferien die Stadtverordneten die erforderlichen Mittel bewilligen konnten. Jetzt erklärte sich die Versammlung mit der von der Königlichen Eisenbahn-Direktion genehmigten Einrichtung der Luftdruckbremsen an den 57 Wagen der städtischen Straßenbahn einverstanden und bewilligte aus der Anleihe von 1910 53 000 Mark. — Berichterstatter Stadtv. Dehne.

8. Verkauf von Altmaterialien des Schlacht- und Viehhofes. Das bei der Ausführung von Um- und Neubauten im Schlachthofe gewonnene Alteisen ist für 2257,65 Mark verkauft und der Erlös als außerordentliche Zuwendung dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes zugeführt worden. Versammlung stimmt zu. — Berichterstatter Stadtv. Borges.

9. Nachbewilligung für das Riebeckstift. Die Stadtverordneten genehmigen die im Rechnungsjahre 1911 bei der Paul-Riebeck-Stiftung eingetretenen Etatsüberschreitungen nachträglich und bewilligen die zur Deckung erforderlichen 1751,25 Mark aus den Ueberschüssen der Etatsverwaltung. — Berichterstatter Stadtv. Michel.

10. Nachbewilligung für die Theodor-Schmidt-Stiftung. Die Stadtverordneten nachbewilligen zur Deckung der im Rechnungsjahre 1911 bei der Theodor-Schmidt-Stiftung vorgekommenen Ueberschreitungen von 82,17 Mark aus Kap. XX 11 des Kämmereietats. — Berichterstatter Stadtv. Döhler.

11. Nachbewilligung für das Hospital. Die Stadtverordneten genehmigen die 1911 bei der Hospital-Verwaltung vorgekommenen Ueberschreitungen von 309,45 Mk. aus der Pos. IB 2 des Hospitaletats. — Berichterstatter der Vorige.

12. Aenderung eines Vertrages. Der Gemeindevorstand von Büschdorf hat den von ihm vollzogenen Vertrag über den Bau und Betrieb einer elektrischen Bahn von Halle nach Büschdorf unter der „Voraussetzung" überreicht, daß der Vertrag noch in zwei untergeordneten Punkten eine Abänderung erfahren sollte. Dieses Schreiben ist seiner Zeit der Versammlung mit dem Bemerken überreicht worden, daß ein Eingehen auf diese Anträge sich vorläufig erübrige und ist infolgedessen bisher unerledigt geblieben. Neuerdings ist aber der Gemeindevorstand auf die Vorschläge zurückgekommen und der Magistrat hat daher zu ihnen Stellung nehmen müssen. In Uebereinstimmung mit der Straßenbahn-Deputation ist er hierbei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gewünschten Abänderungen unbedenklich sind, da die eine die Ausdehnung des Rechtes auf Mitbenutzung der Gleise durch eine Anschlußbahn nur um 20 Meter verlängert zu sehen verlangt, die andere dagegen das beiden Parteien vorbehaltene Recht zum Rücktritt vom Vertrage auf eine um 1 Jahr längere Frist ausgedehnt haben möchte. Versammlung heißt die Aenderungen gut, auch den vom Kreisausschuß des Saalkreises geforderten Zusatz, der dahin geht, daß im § 14, welcher lautet: „Angebote der Zusätze dieses Vertrages, welche sich im Laufe der Zeit als nötig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209032-13/fragment/page=0002

erweisen sollten, haben gleiche Gültigkeit mit vorstehendem Vertrage, sobald sie von den Vertragsschließenden unterzeichnet sind" — zwischen die Worte „unterzeichnet" und „sind" noch eingeschaltet wird: „und von dem Kreisausschuß des Saalkreises genehmigt worden." — Berichterstatter Stadtv. Brehmer.

13. Ausstattung eines Laboratoriums. Zur Ausstattung eines Laboratoriums für die Maschinenbauabteilung an der Handwerkerschule werden in den Haushaltplan für 1913 2000 Mk. als einmalige Ausgabe — von der Stadt allein zu tragen — eingestellt und bei dem Minister für Handel und Gewerbe soll beantragt werden, die vom Staate zu tragenden 2000 Mk. bereits für das laufende Etatsjahr zur Verfügung zu stellen. Die schleunige Beschaffung der Apparate ist notwendig, wenn der Unterricht an der Maschinenbauabteilung nicht hinter dem Unterricht in den entsprechenden Klassen einer staatlichen Maschinenbauschule zurückbleiben soll. Die Einrichtung eines Laboratoriums ist nach den Bestimmungen über die Organisation der Maschinenbauschulen vom 26. Juli 1910 zwingend. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Einrichtung dementsprechend gefordert. Wird genehmigt. — Berichterstatter Stadtv. Meyer I.

Die Fleischteuerung vor der Stadtverordneten-Versammlung.

Vom Stadtv. Emmer und seinen drei Genossen ist folgender Dringlichkeitsantrag eingegangen:

„Versammlung wolle beschließen, schleunigst zu veranlassen, daß die bestehende Teuerungsdeputation beauftragt wird, gegen die allgemeine Teuerung, hauptsächlich der Fleischnahrung, geeignete Schritte einzuleiten und durch den Magistrat Vorlage machen zu lassen. Zu dem am 6. bis 8. Oktober d. J. in Düsseldorf stattfindenden preußischen Städtetag werden die Vertreter der Stadt Halle ersucht, dem dringenden Antrag der Stadt Magdeburg, betreffend die Fleischteuerung und sofortige Aufhebung der Zölle und Oeffnung der Grenzen beizutreten."

Ein von 22 Stadtverordneten unterschriebener Antrag des Stadtv. Döhler lautet:

„Obgleich die Teuerungsdeputation zu morgen, Dienstag, den 3. d. M., einberufen ist, um zur jetzigen Lage des Lebensmittelmarktes Stellung zu nehmen, wird doch heute schon an den Magistrat die Anfrage gestellt, welche Maßnahmen er eventuell in Verbindung mit der Stadtverordneten-Versammlung zu unternehmen gedenkt, um den fortgesetzt steigenden Fleischpreisen im Interesse einer gesunden und möglichst billigen Volksnahrung entgegenzutreten."

Stadtv. Emmer begründet seinen Antrag damit, daß viele Städte schon Stellung zu der Teuerung genommen haben. Man solle sofort 100 000 oder 200 000 Mk. der Teuerungskommission zur Verfügung stellen, um der ärmeren Bevölkerung helfend beispringen zu können. — Stadtv. Döhler will sich ebenfalls kurz fassen. Die hohen Fleischpreise seien dem Viehmangel zuzuschreiben. Es müsse eine Erleichterung der Einfuhr aus dem Auslande erfolgen, die Quarantäne an der Grenze müsse aufgehoben und die Viehzölle müßten aufgehoben werden. — Oberbürgermeister Dr. Rive bemerkt, daß der Magistrat den ersten Schritt von der Teuerungsdeputation erwartete. Vielleicht werde morgen mit besseren Unterlagen Rat gepflogen werden können.

Die beiden Anträge werden angenommen.

Hierauf geheime Sitzung.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

W. **Bern**, 2. Sept. Die schweizerische nationale Kunstausstellung, die von der im In- und Auslande wohnenden schweizerischen Künstlerschaft zahlreich beschickt ist, wird am 15. September in Neuenburg vom Bundesrat Decoppet eröffnet werden. Bisher sind 890 Kunstwerke angenommen.

Gerichtssaal.

W. **Der Kassenbote Haase vor Gericht.** In dem vor dem Landgericht I zu Berlin beginnenden Prozesse gegen den Kassenboten Haase von der American Expreß Company erklärte Rechtsanwalt Davidsohn, es sei unrichtig, daß die Mutter Haases von dem flüchtigen Anwalt Bredereck die Belohnung von 4000 Mark erhalten habe. Die Mutter habe von Bredereck nur 1000 Mark erhalten, 2000 Mark habe Bredereck der Mutter in Wechseln auf seine Person gegeben und 1000 Mark habe er behalten. Das Gericht erkannte gegen Haase auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Thomas wegen Anstiftung zur Unterschlagung und Hehlerei auf fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, und gegen Förster wegen Begünstigung auf sechs Wochen Gefängnis.

Letzte Telegramme.

Aus Groß-Berlin.

Berlin, 3. Sept. In gemeinsamer Sitzung haben Magistrat und Stadtverordnete von Schöneberg gestern die Ersatzwahl zum Zweckverband Groß-Berlin vorgenommen für den früheren Schöneberger Stadtrat Böß. Mit 39 von 67 Stimmen wurde der Kandidat der liberalen Fraktion, Staatssekretär a. D. Dernburg, gewählt. 17 Zettel lauteten auf den Namen des Stadtbaurats Römer und 11 auf den Sozialdemokraten Eduard Bernstein.

42 Personen an Bord der „Hansa".

Hamburg, 3. September. Das Zeppelinluftschiff „Hansa" nahm gestern außer der Mannschaft nicht weniger als 42 Personen an Bord. Das bedeutet einen Rekord in der Personenbeförderung. Heute früh 4 Uhr fährt das Luftschiff nach Heiligendamm zum Wasserflugzeug-Wettbewerb.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Wien, 3. Sept. Gegen 10 Uhr fuhr auf der Station Klein-Schwechat infolge falscher Signalisierung ein schwach besetzter Lokalzug heftig auf einen stehenden leeren Güterzug auf. Zwölf Personen, sämtlich Wiener, wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Wagen beider Züge wurden stark beschädigt.

Versteigerung von Napoleons Villa auf Elba.

Paris, 3. September. Die Versteigerung von Napoleons Villa San Martino auf Elba erzielte ein Höchstgebot von 300 000 Lire, das der Marchese Ruspoli machte. Dies Ergebnis ist jedoch nicht endgiltig, da bis zum 17. September jedermann das Höchstgebot um Beträge von mindestens einem Sechstel übersteigen und die Wiederaufnahme der Versteigerung an diesem Tage herbeiführen kann.

Börsen- und Handelsteil.

Bank für Handel und Industrie.

In der am 2. cr. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Bank für Handel und Industrie wurde der Semestralabschluß vorgelegt, welcher recht befriedigende Ergebnisse und eine günstige Entwicklung der Geschäfte zeigt.

Die Elbschiffahrt.

Aus Hamburg, 2. September, wird uns gemeldet: Die heute durch verschiedene Blätter gegangene Mitteilung über die Schiffahrt auf der Elbe ist dahin richtig zu stellen, daß es sich durchaus nicht um eine Einstellung oder Einschränkung des Betriebes handelt. Die Gesellschaften der Privatschiffer haben lediglich infolge übervollschiffigen Wassers einen Teil ihrer Betriebsmittel, für den es an Beschäftigung fehlt, aufgelegt. Der Betrieb wird nach wie vor in vollem Umfange aufrechterhalten.

Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 2. September, wird uns gemeldet: Die Börse bekundete auch heute eine durchaus feste Haltung. In russischen Papieren waren dagegen die Umsätze nicht besonders umfangreich und Fonds ließen im Kurse nach.

Eine Meldung aus London, 2. September, besagt: Die Tendenz der Börse war bei lebhaften Umsätzen fest, namentlich besserten sich englische Bahnaktien im Kurse. Canada-Aktien bekundeten recht feste Haltung und Kupferaktien stiegen wegen der Erwartung einer günstigen Kupferstatistik. Südafrikanische Werte hatten lebhaftes Geschäft. Reederei-Aktien wurden realisiert. Amerikaner waren vernachlässigt, Erie-Aktien blieben angeboten.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 2. Septbr.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	200—207
Septbr.	——
Oktbr.	——
Dezember	——
Mai 1913	214¾—215
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	167-168
Septbr.	——
Dezember	——
Mai 1913	175¾—175½
Gerste (per 1000 kg):	
Futterg., leichte inl.	183—200
do. schwere	183—200
Wintergerste, inländ.	——
russ. leichte	168—174
do. schwere	175—180
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)*	219-223
do. mittel neu do.	184—197
do. gering neu do.	177—183
inl. gem. alter m. ausl.	190

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	——
runder	149—156
türk. mixed	172—176
weißer Natal	174—177
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	171—178
feine Taubenerbsen	179—192
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	27.00—29.75
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.90—22.80
Weizenkleie:	
grobe und feine	11.50—12.00
Roggenkleie	12.25—12.75
Lupinen, gelbe —, blaue —.	

*) Hafer, inländ. feiner alter, neuer 198—209.
*) ab Bahn u. frei Mühle. **) märk., mecklenb., pomm., pos., schles.

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	200—207
abfallende Sorten	——
Sept.	210½-210¾-210½-211¼-211
Oktbr.	210½—211¼—211
Dezbr.	210¾—211½—211¼
Mai 1913	214¾—215
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	167½-168
kleiner	——
Septbr.	170½—171¾—171¼
Okt.	172—171¾—172½
Dezbr.	172—171¾—172½
Mai	176—175¾—176
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
Septbr. (per 1000 kg)	146½ Br.
Dezbr. 714 Br., Mai	150 Br.

Hafer (Normalgew. 450 g):	
Septbr.	175½-175¾-174¾—175
Oktbr.	174—173¾
Dez.	174—173¼
Mai 1913	177—176½
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher (feinste Marken über Notiz).	26.75—29.75
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.90—22.80
Sept. —.—, Okt. —.—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Septbr	67.00 Br.
Oktbr.	67.20 Br.
Dez.	67.80 Br.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 2. Sept. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr. Sept. 211,00, Dez. 211,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 164,15, Sept. 158,75. Chicago Northern I Spring, Sept. 142,75, Dez. 143,30. Liverpool Red Winter Nr. 2 Okt. 172.40. Paris Lieferungsware Sept. 210.80, Budapest Lieferungsware Okt. 193,75. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 164,75. Buenos-Aires Lieferungsware Sept. 155,75. **Roggen:** Berlin 712 gr. Sept. 171,25, Dez. 172,50. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 123,90. **Hafer:** Berlin 450 gr. Sept. 175,00, Dez. 173,25. **Mais:** Berlin Lieferungsware Sept. 146,50. Chicago mixed Sept. 119,35. Buenos-Aires Lieferungsware Okt. 86,35.

L. **Hamburg**, 2. Sept. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Manitoba IV Aug./Sept. 223 ℳ, Sept./Okt. 223 ℳ, Hardw. II Sept./Okt. Chicago 229½ ℳ, Golfhäfen 229½ ℳ, Argent. Baruso 77 kg Juli/Aug. 228½ ℳ, 75 kg 222½ ℳ, Rosafé 77 kg Juli/Aug. 229½ ℳ, Austral. Juni/Juli 240½ ℳ, Choice White Karachi Juni/Juli 231½ ℳ, Ulka 9 Pud 30/35 Aug./Sept. 229½ ℳ — **Roggen:** Südr. 9 Pud 10/15 Aug./Sept. 186½ ℳ — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg schwim. 142—152 ℳ, Aug. 138¼ ℳ, Sept./Okt. 137¼ ℳ, Sept./Dez. 137 ℳ — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg Okt./Dez. 179 ℳ, Jan./April 181 ℳ — **Mais:** La Plata schwim. 141½ ℳ, Juli/Aug. 142 ℳ, Aug./Sept. 142 ℳ, Sept./Okt. 142 ℳ, Okt./Nov. 142½ ℳ, Odessa lad. gelad. 144 ℳ

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 2. Septbr. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lief. Herbst 11,30 ℳ, Frühjahr 1913 11,65 ℳ ab Magdeburg, schwefels. Ammoniak 20½ % 72 ₰ pr. % ab Magdeburg, Kalkstickstoff, 17—20 % 59—63 ₰ pr. % und 15—16 % 9,15—9,75 ℳ per 50 kg frachtfrei jeder deutscher Bahnstation, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 8,20 ℳ per 50 kg ab Magdeburg, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 8,35 ℳ per 50 kg und Superphosphat 17—19 % 16¼ ₰ pr. % frachtfrei Stationen des sächsischen Vertragsgebietes, Kalidüngesalz 20 % 2,80, 30 % 4,35, 40 % 6,20 ℳ, Kainit 12 % 1,20 ℳ pr. 100 kg ab Paritätsstationen. Thomasschlackenmehl 14—18 % zu Syndikatspreisen, Baumwollsaatmehl 55—58 % 8,50 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,75, Sesamkuchenmehl 50—54 % 7,80, Mohnkuchenmehl 40—43 % 7,50, Rapskuchenmehl 40 bis 43 % 6,35 ℳ, Kokoskuchen 30 % 8,80 ℳ, Palmkernkuchen-Mehl 24—26 % 7,00 ℳ, Maisölkuchenmehl 30—34 % 8,75 ℳ, Maizenafutter 25—30 % 7,80 ℳ, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 6,00 ℳ, aromat. Schlempe 30—35 % 7,00 ℳ, Oelsaatmehl 20—24 % — ℳ, Fischfuttermehl, zirka 55 % und 20 % phosph. Kalk 12,50 ℳ, Original Liebigs Fleischfuttermehl 90 % 15,00 ℳ, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) zirka 45 % 11,00 ℳ, bis Wagenladungen Frachtparität ab Magdeburg.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 2. September von der Preisberichtstelle des D. L.-R. — Für Frühkartoffeln ist bezahlt worden in Mk. für 50 kg. Berlin: Rosen (frühe) 1,60—2,00. Magdeburg: frühe weiße Kaiserkrone 1,90—2,00, oval blaue 3,00, Nieren, Paulsens Juli 1,75—2,25, Crallen 2,25—3,50.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken frei Station, in Mk. für 50 kg. Die Fabriken sind alphabetisch geordnet. **Flocken:** Baruth i. Sa. Stat. Baruth 10,00 (bez.), Borowo Bez. Posen Stat. Borowo 8,20 (Käuf.), Kambs b. Röbel Stat. Röbel i. M. 8,10, Lippehne Kr. Soldin Stat. Lippehne 8,25 (geb.), Prechlau Stat. Prechlau 8,25 (Käuf.), Samter i. Posen Stat. Samter 8,75 (Verk.), Schwirz i. Schl. 8,50 (Käuf.), Semmelwitz 9,00 (Verk.), Willenberg i. Schles. Stat. Willenberg 10,00 (Verk.). D. L.-R.

— **Magdeburg**, 2. September. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 31,50—32,00 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin**, 2. Septbr. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 30,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 2. Septbr. Branntwein 35 Vol.-% für 100 kg (104—105 Ltr.) 86,50—87,50 Mk., Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 97,00—98,00 Mk. per loko ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 2. Septbr. Spiritus geschäftslos, Septbr. 21 G. September-Oktober 21 G., Oktober-November 21 G.

— **Paris**, 2. September. Spiritus behauptet, Septbr. 55,25, Oktober 49,50, Januar-April 49,00, Mai-August 50,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 2. September. Rüböl loko 73,00, Oktober 72,50.

— **Hamburg**, 2. September. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam**, 2. September. Leinöl fest, loko 36¾, Oktober —, Oktober-Dezember 36⅛, Januar-April 34¼.

— **Paris**, 2. Septbr. Rüböl ruhig, Septbr. 77,75, Oktbr. 77,75, November-Februar 77,50, Januar-April 77,50.

Zucker.

W. **Hamburg**, 2. Septbr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo: per September 11,72½, per Oktober 10,05, per Oktbr.-Dezbr. 9,97½, per Januar-März 10,12½, per Mai 10,27½, per August 10,42½. Tendenz: stetig.

W. **London**, 2. Septbr. Rüben-Rohzucker 88 % Septbr. 11 sh. 6 gehandelt, ruhig, Javazucker 96 % prompt 11 sh. 9 d. Verkäufer, ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 2. Septbr. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 65½ G., Dezember 65¾ G., März 65¾ G., Mai 65¾ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 2. September. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 53.

— **Havre**, 2. Septbr. Kaffee. Good average Santos Septbr. 80¾, Dezember 82, März 81¾, Mai 81½. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro**, 31. August. Kaffee. Zufuhren 19 000 Sack in Rio, 54 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 2. September. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 60,00 Mk.

— **Antwerpen**, 2. Septbr. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Sept. 5,45, Mai 5,25, bezahlt. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool**, 2. Septbr. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. Per Sept. 6,08, per Sept.-Okt. 5,92, per Okt.-Nov. 5,88, per Nov.-Dez. 5,83, per Dez.-Jan. 5,83, per Jan.-Febr. 5,84, per Febr.-März 5,85, per März-April 5,86, per April-Mai 5,87, per Mai-Juni 5,88.

Metalle.

— **Amsterdam**, 2. September. Bancazinn ruhig, loko 130.

— **London**, 2. Sept. Blei, span., $20^{1}/_{16}$ Lstrl., engl. $20^{1}/_{8}$ Lstrl. Zinn 216¼ Lstrl., Zink 26¾ Lstrl., Chili-Kupfer 79⅜ Lstrl., 3 Monat, 79¾ Lstrl.

— **Glasgow**, 2. September. (Schlußbericht.) Roheisen träge. Middlesborough Warrants per Kassa 63 sh. 11½ d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 31. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 2981 Rinder (darunter 869 Bullen, 1432 Ochsen, 680 Kühe und Färsen), 1113 Kälber, 10 423 Schafe, 10 811 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. Stallmastochsen 52—55 Lebendgewicht, 90—95 Schlachtgewicht, Weidemastochsen 50—53 Lebendgew., 86—91 Schlachtgew., B. —— (——), C. 46—49 (84—89), D. 42—44 (79—83) ℳ. Bullen: A. 51—54 (85—90), B. 46—51 (82—85), C. 42—45 (79—85), D. —,— (—,—) ℳ. Färsen u. Kühe: A. 52—54 (87—90), B. 46—50 (81—88), C. 40—45 (73—82), D. 35—39 (66—74), E. bis 33 (bis 73), F. 35—39 (70—78) ℳ. Kälber: A. 80—90 (114—129), B. 62 bis 66 (103—110), C. 59—63 (98—105), D. 53—58 (93—102) ℳ, E. 46—52 (84—95). Schafe: Stallmastschafe: A. 43—49 (88—100), B. 35—44 (71—86), C. 33—39 (70—83), D. —— (——) ℳ, Weidemastschafe: A. 45—49, B. 38—41 ℳ. Schweine: A. — (—), B. 68—70 (85—87), C. 66—68 (82—85), D. 62—66 (78—83), F. 60—62 (75—77), F. 64 (80) ℳ. — Das Rindergeschäft wickelte sich anfangs glatt ab, verflaute aber gegen den Schluß; etwa 100 beste Bullen brachten Preise über höchste Notiz, desgleichen etwa 30 schwere Bullen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. Der Schweinemarkt verlief glatt; schwere, fette Ware gesucht.

— **Leipzig**, 2. Septbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 580 Rinder (186 Ochsen, 141 Bullen, 23 Kalben, 230 Kühe, — Fresser (gering genährtes Jungvieh), 219 Kälber, 849 Schafe, 3205 Schweine; zusammen 4853 Tiere. Preise: Ochsen: I. 100—103, II. 93—99, III. 84—92, IV. 74—83, V. —,— ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 96—98, II. 92—94, III. 89—91, VI. 86—88, V. —,— ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. 98-101, II. 96—99, III. 86—95, IV. 78—85, V. 68—77 ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Fresser (gering genährtes Jungvieh) —— ℳ. Kälber: I. ——, II. 65—69, III. 60—64, IV. 50—59, V. —— ℳ für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 49—50, II. 47—48, III. 40—46, IV. 40—46, V. — ℳ für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 81—83, II. 84—86, III. 77—80, IV. 72—76, V. 72—76 ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: 66 Rinder, davon 20 Ochsen, 19 Bullen, 23 Kühe, 4 Kalben, 2 Kälber, 24 Schafe, 240 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder, Schweine langsam, Schafe mittelmäßig.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 1. Septbr. + 1.60, 2. Septbr. + 1.30. Grochlitz + 1.34, + 1.32. Nebra Obp. + 1.98, + 1.98. Nebra Untp. + 1.60, + 1.64, Brückenp. + 1.06, + 1.10. Kösen + 0.90, + 0,80. Weißenfels Untp. + 0,56, + 0,62. Trotha + 2,12, + 2.00. Alsleben + 1.70, + 1.62. Bernburg + 1.35, + 1,22. Calbe Obp. + 1.72, + 1.67. Calbe Utp. + 1.14, + 1.06. Grizehne + 1,20, + 1.12.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Patentanwaltsbüro Sack. Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209032-13/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
v vierteljährl. | 4 1. Apr. | 7 1. Juli | O 1. Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1. Fbr. | 5 1. Mai | 8 1. Aug. | N 1. Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1. Mrz. | 6 1. Juni | 9 1. Spt. | D 1. Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | u versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 2. Sept. 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leo, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdiskont 4¼ %. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20B
do. 1.4.15	d	4	100.10b
do. 1.5.16	a	4	100.20bG
Dt.Rchs.-Anl	v	4	100.80B
do. do.	v	3½	89.25bG
do. do.	v	3	79.20bG
Dt. Schutzg.	a	4	99.90b
Pr.St.Schatz	d	4	99.90bG
do. 1.4.15	d	4	100.10b
do. 1.5.16	a	4	100.20B
Prss. ks.Anl.	v	3½	89.25bG
do. do.	v	3	79.20B
do. do.	v	4	100.80bG
do. Staff.A.	d	4	95.90bG
Bad.StbA.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	100.20G
o. do.	v	3½	87,90bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	99.25B
do. 09	c	4	99.25B
do. 11	d	4	—.—
do. 99	v	3½	87.30b
do. 05	d	3½	—.—
do. 96	d	3	77.00G
Cassel.Ldkr.	c	3½	90,50G
do. XXI u. 17	c	3½	92.50G
do.XXII u. 14	c	4	100.00G
do.XXIIIu.16	c	4	100.00G
do.XXIVu.21	c	4	100.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.40bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93/09	v	3½	87.90b
do.96 03 05	v	3	77.25bG
Lüb.St.A. 06	e	4	99.50G
do. do. 99	a	3½	87.20B
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	79.75bG

Preußisch. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	88.50G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.50G
Pommersch.	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.60G
Posensche	d	4	99.25G
do.	v	3½	88.75bG
Preussische	d	4	99.60G
do.	v	3½	88.50bG
Rhein.Westf.	d	4	99.80G
do.	v	3½	86.50G
Sächsische	d	4	99.60B
do.	d	3½	88.50G
Schlesische	d	4	99.40G
do.	v	3½	—.—
Schlesw Hlst	d	4	99.25G
do.	v	3½	88.50G
Oldb. st.Krd.	a	4	99.60G
do. 1922	a	4	99.90G
do. do.	v	3½	92.30G
Sachs.Alt.LO	v	3½	90.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	100.00G
do.Weim Ldk	e	4	100.10bG
Berg.Mrk. III	a	3½	91.75b
Magdb.Witth	1	3	—.—
Brdb.Pr.u 21	d	4	95.25B
do. do.	d	3½	89.75G
Hann.Prv. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	86.90b
Pom.Pr.VI-IX	d	4	—.—
do.	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Posen.Pr.Anl	a	4	98.00B
do. do.	a	3½	86.30b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	99.25B
do. XXXV	b	4	100.00G
do.XXII XXIII	d	3½	94.00G
do. XXX	a	3,6	91.60G
doXXIV-XXIX	v	3½	87.75G
do. XVIII	a	3½	85.50G
do. IX XI XIV	a	3	82.10B
Westf. Pr. III	d	4	99.00G
do. IV V	v	4	99.40bG
do. IV	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	88.00G
do. II	d	3	82.00G
Westpr. Prv.	d	4	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tlt	d	4	98.90bG
Teltow.Kreis	d	4	98.90G
do. do.	d	3½	—.—
Aach. 93 02	d	4	98.10G
Altona	v	3½	92.10b
do. 01 u. 11	d	4	98.40B
do.II ausw19	d	4	98.40B
Augsburg01	d	4	98.30G
Barmen 07	b	4	98.25b
do. 09	b	4	99.60G
do. 01	c	3½	94.60B
Berlin 04 II	a	4	99.10b
do. 76/78	a	3½	97.60G
do. 82/98	v	3½	94.00bG
do. 1904 I	d	3½	93.10bG
do.St Syn.19	a	4	98.40G
do.99.04,05	a	3½	87.80b
Bielefeld	d	4	99.00G
Bonn 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	93.80B
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	91.00B
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	—.—
Cassel1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.10G
do. 07 uk.17	d	4	99.00G
do. 1908	v	4	99.00bG
do. 85 kv.89	v	3½	96.40G
do.95,99,02	v	3½	90.50B
Cöln 00/06	v	4	100.20G
do 08 uk.13	a	4	100.25B
do. 94/03	v	3½	90.50G
Cref. 00 01	a	4	98.20G
Danzig	d	3½	—.—
Darmst0714	b	4	98.75G
Dt. Wilmersd	d	4	99.10G
Dortmund	v	3½	90.40B
do. 1907	a	4	98.10G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	98.60b
do. 88/03	v	3½	88.75G
Duisburg 99	a	4	98.20b
do. 1902	a	3½	—.—
Elberfeld 99	a	4	98.30G
Elbing 1917	a	4	98.10G
Erfurt 93/01	d	4	98.50G
do.	d	3½	94.00G
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	90.50G
do. 1907	d	4	—.—
Freibg.i8.07	c	4	98.10G
Fulda 1907	a	4	98.10G
Giessen 09	a	4	98.40G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	89.00G
Hagen. 1908	d	4	98.50G
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	98.50G
do. do.	v	3½	88.40B
do. 86/89	e	3	89.50G
Kiel 89/98	a	3½	91.50B
do. 1907	a	4	98.25b
Königsbg.99	d	4	98.70G
Ludwigsh.06	a	4	—.—
Magdeb. 91	a	4	—.—
do. 1906	a	4	—.—
do. 02 u. 17	d	4	—.—

Magd.75,02	v	3½	91.10G
Mainzer 00	a	4	98.50G
Mannh01 06	b	4	98.60G
Mind. 95/02	v	3½	92.00G
MülheimRhr.	d	3½	90.50G
München 94	v	3½	—.—
do.00 01 06	v	4	99.10bG
do. 1907/13	d	4	99.10G
do. 1908	e	4	99.50B
Nürnb 99/01	v	4	98.30bG
do. 1896/98	v	3½	88.00G
Offenb. u.15	b	4	98.30G
Posen 00/05	a	4	98.20G
do. 1908/18	a	4	99.00G
do. 94/03	a	3½	88.25G
Potsdam 02	d	3½	94.00G
Rostock 03	a	3½	89.25G
Schönb.04 II	d	4	—.—
do. 04 I	d	3½	92.60G
do. 96	d	3½	93.60G
Spandau 91	d	4	99.00G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	98.60G
do. 03	d	3½	89.50G
Stett. NOPQ	v	3½	88.80b
do. 09 R	a	3½	88.80G
Thorn00u11	d	4	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.25G
Worms01 06	v	4	98.30G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.00G
do. do.	a	4½	106.50G
do. do.	a	4	103.50b
do. do.	a	3½	99.70b
do. neue	a	4	98.40bG
do. do.	a	3½	89.50bG
do. do.	a	3	82.00G
Dt Pfb.Posen	a	4	100.00bG
Kur-u.Neum.	a	3½	92.75G
do. alte	a	3½	99.00G
do.Komm. D.	d	3½	88.50G
do. do.	d	4	99.80G
Landsch. Ctr	a	4	97.30bG
do. do.	a	3½	87.10G
do. do.	a	3	79.60bG
Ostpreuss.	a	4	98.30bG
do.	a	3½	88.70G
do.	a	3	78.00G
Pommersch.	a	4	99.00G
do.	a	3½	88.00bB
do.	a	3	79.00bB
do. neuld.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	88.00G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.20bG
do. XI-XVII	a	3½	90.00b
do. Lit. D	a	4	97.50G
do. Lit. B	a	3	81.25G
do. Lit. C	a	3½	89.00B
Sächsische	a	3½	88.00G
do.	a	3	79.10G
do. neue	a	4	97.50bG
Schles. altld	a	3½	90.50b
do.ld.L.A C D	a	4	99.10bG
do. do. do.	a	3½	88.75B
do. do. L. A	a	3	79.30G
do. do. L. C	a	3	—.—
do. do. L. D	a	3	80.20G
Schl.Hlst.L C	a	4	97.60bG
do. do.	a	3½	87.75bG
Westf. Land	a	4	97.60bG
do. do.	a	3½	87.40G
do. III. Folge	a	4	97.60bG
Westpr. rit. I	a	4	97.50B
do. I	a	3½	90.20b
do. IB	a	3½	89.50G
do. I	a	3	78.20b
do. II	a	3½	88.75b
do. neuld.	a	4	97.50b
do. do.	a	3½	87.20b
do. do.	a	3	77.70b
Hss.L.XII XIII	a	4	99.40G
do. XIV XV	a	4	99.80G
do. I-XI	a	3½	88.70G
do.K.Ob. V VI	a	4	99.40G
do. do. I-IV	a	3½	88.70G
Sächs.Lw.Pf.	a	4	99.75G
do. do. XXV	v	3½	89.80G
do.Krdb.XXII	a	4	99.75b
do. do. XXV	v	3½	89.80G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	204.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb.50 TL.	3	3	171.75b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34.00b
Oldenb 40TL	2	3	125.10b
B.Ostaf.Schv	a	3½	92.60b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	—.—
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	100.75bB
do.ab 1000P	a	5	100.80G
inn.4000M	c	4½	98.60bG
do.äus.100L	d	4½	98.25b
do.Gs8.8.97	d	4	87.70bB
Bosnisch Anl	a	4½	97.25b
BuenAirP.08	d	5	100.25bG
do. 1910	d	4½	90.00bG
do.	a	3½	70.75G
Bulg.St.A. m.	a	6	103.10bB
ChileA.1911	a	5	98.30B
do. v. 1906	d	4½	93.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	100.10bB
do. Hukuang	k	5	97.50B
do. Tients.P.	d	5	97.25b
do. v. 98	c	4½	94.70b
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnl. St.Eis.	f	3½	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop	a	1½	55.90bG
do. 81/84	a	1,6	60.10bG
do.Pir.L.400	k	1,6	59.70bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.60bG
Jap.A 10.1.7	a	4½	94.60B
do.	a	4	87.40bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	102.30G
Mex.A 1000L	q1	5	—.—
do. 200 L.	q1	5	—.—
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	95.50B
do. Kronenrt	c	4	88.30b
do. einh.kv.R	a	4	87.10bG
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-A.III	a	3	67.75G
do. III. Spez.	—	frc.	9.75G
R.dJan.100L	f	5	100.20G
Ruman. 05	f	5	101.25B
do. 89	a	4	93.50bG
do. 90	a	4	95.20b
do. 91	a	4	91.80G
do. 94	a	4	91.60G
do. 96	e	4	91.20G
do. am.98	e	4	91.50b
do. konv.	d	4	92.70b
do. 1905	d	4	91.50b
do. 1908	d	4	91.10bG
do. 1910	c	4	91.25bB
Russ.k.A. 80	e	4	90.50B
do.Goldrent.	a	5	—.—
do.Gold A.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.Eisb.A.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.25bG
do. do. 05	a	4½	100.75G
do. Staatsrt.	q2	4	93.25bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.25b
do.konv.Obl.	a	3,8	88.20G
SaoPauloE.A	a	5	—.—
do. Gold 08	a	5	100.60B
SchwdStA86	f	3½	87.80b
Serb.amA95	a	4	85.20B
do. Gold	f	4½	90.80bG
Siames. Anl.	c	4½	96.60bG
Türk.AdmAnl	e	4	83.10bG
do.Bagd-Anl	c	4	83.10bG
do. do. II	a	4	83.00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191209032-13/fragment/page=0004